

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

führten im September 1898 zu neuen Schritten der Großmächte und später zur Ernennung des Prinzen Georg¹. Kaiser Wilhelm war beim Zaren dafür eingetreten, sich der schwer bedrängten Türkei anzunehmen.

Deutschlands Orient-Interessen führten im Herbst 1898 zu der schon erwähnten Orientreise des deutschen Kaisers. Am 20. Oktober 1897 hatte der bisherige Staatssekretär Frhr. v. Marschall den Posten als Botschafter in Konstantinopel übernommen und sein Amt als Leiter des Auswärtigen Amtes an den bisherigen Botschafter in Rom, Bernhard v. Bülow, abgegeben. Seine fortlaufende Berichterstattung legt die deutsch-türkische Politik in weitgehendstem Maße klar. Einen großen Teil des Ansehens, das Deutschland in der Türkei genoß, schob Marschall den deutschen Offizieren und ihren Leistungen zu, hauptsächlich dem General Frhr. v. der Goltz, der den Türken den augenfälligen Beweis deutschen Wissens und Könnens geliefert habe². Während Rußland immer das Ziel verfolgte, die Türkei an der Stärkung ihrer Wehrkraft zu hindern³, gründete sich das Vertrauen der Türken auf Deutschland nach Marschalls Ansicht auf die Überzeugung, daß Deutschland, weil es den Frieden wolle, auch für die Erhaltung des ottomanischen Reiches eintreten werde. In wirtschaftlicher Beziehung bildeten die Konzessionsverträge für den Bau der Bagdadbahn, deren erster schon am 4. Oktober 1888 geschlossen war, ein politisch-wirtschaftliches Band zwischen Deutschland und der Türkei. Die deutsch-englischen Beziehungen waren zeitweise dadurch belastet gewesen, daß die Bagdadbahn einen Teil des Zukunftsweges nach Indien bildete⁴. Die englischen Staatsmänner aber hatten im Anfange der 90er Jahre den Wunsch bekundet, die ihnen wertvolle deutsche Freundschaft nicht durch eine Störung der deutschen Eisenbahnprojekte in Kleinasien gefährden zu lassen⁵. Botschafter v. Marschall vertrat den Standpunkt, die anatolische Bahn bis Bagdad fortzusetzen, da Deutschland trotz russischer Einsprüche sich nicht dazu bringen lassen dürfe, auf die wirtschaftliche Entwicklung eines weiten Gebietes zu verzichten, dessen wir für unsere Industrie bedürften⁶. Kaiser Wilhelm trat diesen Auffassungen bei. Seine Orientreise sollte ihn in die Lage setzen, eigene Eindrücke zu sammeln.

Der Kaiser hatte die Absicht bekundet, an der feierlichen Einweihung der neu erbauten Kirche in Jerusalem teilzunehmen. Die von allen Mächten, besonders auch von Frankreich, das sich als Pro-

¹ Gr. Pol. Nr. 3309.

² Gr. Pol. Nr. 3339.

³ Gr. Pol. Nr. 3340.

⁴ Gr. Pol. Nr. 3958—3966.

⁵ Gr. Pol. Nr. 3970—3974.

⁶ 9. April 1898. Gr. Pol. Nr. 3975.